

Laibacher Zeitung.



Nr. 189.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Sonntag, 21. August

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 fr., 2m. 80 fr., 3m. 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 fr., 2m. 8 fr., 3m. 10 fr. u. s. w. Insertionsstempel jebedm. 50 fr.

1870.

Kaiserliche Botschaft an den Landtag.

Die in der gestrigen Eröffnungssitzung des Landtags durch den Herrn k. k. Landespräsidenten Freiherrn Conrad von Eysesfeld in deutschem und slowenischem Texte verlesene kaiserliche Botschaft lautet:

An den Landtag Unseres Herzogthums Krain!

Den folgenschweren Ereignissen gegenüber, deren Schauplatz Europa geworden ist, haben Wir es als Unsere dringende Regentenpflicht erkannt, für den unverzüglichen Zusammentritt der gesetzlichen Vertreter Unserer Monarchie Sorge zu tragen, und zu diesem Ende haben Wir sämtliche Landtage der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder einberufen.

Mit hoher Befriedigung erfüllt es Uns in einem so ernsten Momente, wo Unsere Monarchie mehr denn je des einträchtigen Zusammenwirkens aller ihrer Völker bedarf, die Vertreter Unseres geliebten Herzogthumes Krain versammelt und von jenem hingebungsvollen Patriotismus besetzt zu wissen, den Unser getreues Herzogthum Krain so vielfach bethätigt hat.

Wenn auch auf dem Gebiete der inneren Angelegenheiten wichtige Fragen ihrer Lösung harren und Unsere Regierung es als eine ihrer ersten Aufgaben zu betrachten hat, die dabei zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten auf dem Boden der Verfassung zum

Austrag zu bringen; so werden sich gleichwohl die im Landtage versammelten Vertreter Unseres geliebten Herzogthumes Krain der Erkenntniß nicht verschließen, daß es sich in diesem Augenblicke zunächst nur darum handeln kann, jene höchsten Interessen wahrzunehmen, deren Gemeinsamkeit eine glorreiche Geschichte geheiligt hat und deren einheitliche Förderung die Macht und das Ansehen Unseres Reiches bedingt.

Wir fordern daher den Landtag Unseres Herzogthumes Krain auf, die Wahlen für den Reichsrath ohne Aufschub vorzunehmen, damit Wir die gesetzlichen Vertreter der Monarchie um Uns versammeln können, deren verfassungsmäßige Mitwirkung dringend geboten erscheint.

Anmit entbieten Wir in Gnaden dem Landtage Unseren kaiserlichen Gruß.

Wien, am 15. August 1870.

Franz Joseph m. p.

Potocki m. p.

Die „Wr. Ztg.“ bringt das a. h. Patent, womit die Eröffnung des dalmatinischen Landtages, welche gestern erfolgen sollte, auf den 25. d. M. verschoben wird. Wiener Blättern wird mitgetheilt, daß diese Maßregel durch die bevorstehende Ernennung des FML. Rodich zum Statthalter in Dalmatien und die damit in Zusammenhang stehende Anbahnung einer Verständigung zwischen den Führern der dortländigen Parteien motivirt ist.

Telegramme.

(Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“)

Wien, 20. August. Aus Pont-à-Mousson melden preussische Berichte vom 19. August: Nach glänzendem Siege bei Gravelotte am 18. August wurden die Franzosen auf den engen Bezirk von Metz eingeschränkt; sie sind von Paris abgeschnitten, nachdem die Eisenbahn von Metz nach Thionville von den Preußen besetzt wurde. Die Verluste der Preußen sind sehr groß.

Paris, 20. August. Im gesetzgebenden Körper sagte Palikao: Die Preußen verbreiten Gerüchte, daß sie am 18. August große Vortheile über die französischen Truppen davongetragen haben. Er constatirt dem entgegen, daß die Preußen, welche Bazaine angriffen, im Steinbruche Jaumont zurückgeworfen wurden.

Wien, 19. August. Gestern hier von Paris eingetroffene Telegramme melden, daß der Marschall Bazaine den Feind überall zurückgeworfen hat, die Rückzugslinie jetzt offen ist, die Verluste der Preußen groß sind und das Corps des Generals Steinmetz gänzlich aufgerieben ist. (?)

Wien, 20. August. Die „Wr. Ztg.“ veröffentlicht heute (Sonnabend) das Verzeichniß der von Sr. Majestät denjenigen Personen verliehenen Auszeichnungen, welche mit patriotischem Eifer zur Unterdrückung des Aufstandes im Bezirke Cattaro mitwirkten. Der Podestà Kjubiffa erhielt den Orden der eisernen Krone dritter Classe.

Berlin, 19. August. (Fröbl.) Das französische Heer ist vernichtet, decimirt und vollständig getrennt,

eine Wiedervereinigung unmöglich, Verluste gerüchtweise unsererseits 15.000, französischerseits doppelt so viel und viele Gefschüge.

Paris, 19. August. (N. Fr. Pr.) In Paris wehen heute Flaggen von vielen Häusern. Die ganze Nacht wurde mit Jubel-Demonstrationen über die „Siege“ vom 16. August ausgefüllt. Das Gerücht, daß Prinz Albrecht von Preußen in der Schlacht gefallen sei, erhält sich. — Trochu's Ernennung zum Gouverneur von Paris erfolgte durch den Kaiser selber unmittelbar nach dessen Eintreffen in Chalons. Das „Journal „La Cloche“ wurde unterdrückt.

Brüssel, 19. August. Der „Independance“ zufolge ist das Corps Douai von Belfort über Paris in Chalons eingetroffen; die Mobilgarden verließen das Lager von Chalons und begaben sich nach St. Maur bei Paris.

Berlin, 19. August, 10 Uhr 30 Min. Vorm.: In Folge der gestern eingetroffenen Siegesnachrichten die ganze Nacht hindurch endloser Jubel. Illumination! Heute prangen die meisten Gebäude in Flaggen Schmuck, schwarz-roth-gold.

Soeben wird durch Placate verkündigt, daß Bazaine von 120.000 Preußen unter Prinz Friedrich Karl in Metz eingeschlossen ist.

Die Armee des Kronprinzen forcirt den Vormarsch nach Chalons, woselbst die Trümmer der französischen Armee sich ansammeln.

Karlsruhe, 19. August. Die heute Abends erschienene „Karlsruher Zeitung“ meldet authentisch: Die Badenser Division cernirt seit dem 15. August Straßburg enger; sie besetzte Schiltigheim, Ruprechtsau und Königshofen. Es scheinen Maßregeln bevorzustehen, welche die Festung bald nicht länger in Ungewißheit über ihr bevorstehendes Schicksal lassen werden. Die Armirungs-Arbeiten des Gegners werden fortgesetzt und von deutscher Seite stets gestört.

München, 19. August. (Frdbl.) Der König ertheilte heute seinem Bruder, dem Prinzen Otto (der eben kaum von einem längeren Leiden hergestellt aus Italien zurückkehrte) die Bewilligung, an der Spitze seines Chevau-léger-Regiments am Kriege gegen Frankreich theilzunehmen.

Heute Nachmittags wurde die erste von den Baiern bei Wörth erbeutete Mitrailleuse unter dem Jubel einer großen Volksmenge in die Stadt geführt.

Paris, 18. August. (N. Fr. Pr.) (Aufgegeben in London am 19.) Bei der Dienstag Nachts erfolgten Ankunft des Kaisers in Chalons kamen unzweideu-

tige anti-kaiserliche Manifestationen der Mobilgarde vor, weshalb der Kaiser seitdem sich nicht blicken läßt und zurückgezogen auf seinem nahen Schlosse in Mourmelon weil.

Köln, 19. August. Die „Kölnische Ztg.“ schreibt aus London, 17. d.: Englands Diplomatie ist nicht ganz müßig geblieben. Die schüchternen Anfragen zu Zwecken der Friedensvermittlung Lord Granville's scheinen wirklich dem Könige von Preußen ins Hauptquartier bei Herny gefolgt zu sein. Des Königs Antwort war, wie verlautet, wiederholt — daß Deutschland wider Willen muthwillig zum Kriege gebrängt worden sei und ihn mit starker Hand durchführen müsse — um sich die nothwendigen Bürgschaften gegen Wiederholung eines ähnlichen Angriffs von Seite Frankreichs zu verschaffen. Der Krieg sei von Seite Deutschlands zu seiner Verteidigung unternommen und die Erlangung der erwähnten Bürgschaften sei jetzt und werde unter allen Umständen sein einziges Ziel sein.

Florenz, 19. August. (N. Fr. Pr.) Die letzten Kriegereignisse hoben hier einigermaßen die Stimmung der Franzosenfreunde; auf die Politik üben sie aber keine prononcirt Wirkung. Die „Opinione“ bringt heute einen tendenziösen Leitartikel, worin bezüglich der römischen Frage die Stimmung für die gestern angedeutete Lösung (Rom neutral und moralische Hauptstadt Italiens) vorbereitet wird. Die Regierung will der Empfindlichkeit Frankreichs vorderhand noch Rechnung tragen. Preußens Haltung hat in Rom gewirkt.

Florenz, 19. August. Die officielle Zeitung bringt den Erlaß über die Aushebung der Altersklasse von 1859. Das Contingent der ersten Kategorie ist auf 40.000 Mann festgesetzt.

Venedig, 19. August, Abends. (N. Fr. Pr.) Soeben langte hier über die Kriegereignisse eine Depesche des französischen Ministers des Aeußern an den hiesigen französischen Consul ein, der dieselbe publiciren ließ. Dieselbe lautet: „Marschall Bazaine ist nicht verwundet. Nachdem die französische Armee drei glückliche Treffen überstanden, fährt dieselbe in ihrer Concentrations-Bewegung fort.“

Berlin, 17. August. Privatnachrichten über das Rencontre vor Metz am 14. August, die im Laufe des gestrigen und heutigen Tages hier eingelangt, erweitem und erläutern die officiellen Depeschen über diese blutige Affaire in sehr trauriger Weise. Es gab ein Blutbad im buchstäblichsten Sinne in beiden Lagern, und sechs Stunden heißer heftiger Kampf reichten hin, um es anzurichten. Die Verluste der Preußen zählen

nach Tausenden, werden aber wohl um das Zweifache von den französischen Verlusten übertroffen. Viele der Braosten und Besten haben dort ihr Grab gefunden. Die Preußen sochten Anfangs in gedeckter Stellung, hinter dem schönen Schlosse und ausgedehnten Parke zu Pange an der Nied, auf dem von der Nied und der Fahrstraße mannigfach coupirt und mit Weinbergen vielfach bedeckten Terrain und hinter den Häusern der Dörfer Borny, Bellecroix, Collegny, Marfelly, Coigny, Ogy und Grigy, in einer weiten stumpfwinkligen Aufstellung. Aber die reservirte Haltung des Feindes, der unbemerkt sich durch die bereits abgerückten und jetzt rasch umkehrenden Corps verstärkte und zu einer festen Stellung formirte, die überdies durch die Forts der Festung eine ausgiebige Stütze fand, ermunterte die Preußen, dem Feinde hinter ihrer gedeckten Stellung hervor allmählig immer näher bis dicht in das Bereich der Forts Borny und Bellecroix zu rücken. Schritt um Schritt aus hunderten von mörderischen Geschützen Tod aussendend und Tod empfangend. Einer Umgehung, die General Manteuffel mit dem 1. Armee-corpS ausführen sollte, hatte der bereits gewichtigte Feind diesmal zu begegnen gewußt, und es gab da, auf der rechten Flanke der Preußen zwischen dem CorpS Manteuffel und dem CorpS Admirant ein überaus heftiges Aufeinanderplagen, ein blutiges Angreifen im Sturm auf beiden Seiten. Die Preußen behaupteten das Feld, oder vielmehr die hereinbrechende Nacht behauptete es, in deren Schatten beide Heere den Rückzug antraten; die Franzosen, sich in ungeordneter Hast hinter die Wälle und Thore von Metz bergend, die Preußen, sich langsam und geordnet auf ihre früheren Positionen zurückziehend. Der König, der am Tage darauf das Schlachtfeld besichtigte, empfing von den Leichenhügeln und den gelichteten CorpS den Eindruck einer tiefen Wehmuth, die er kaum verbergen konnte, als er die Hurrah! rufenden Truppen da und dort an sich vorbeiziehen sah, sie belobte, und den Generalen Steinmetz, Goeben, Manteuffel, Zastrow, Glümer, Ramecke, Bentheim und Anderen mit stummer Bewegung die Hand reichte. Es war eben ein Sieg, der nur blutig war und nicht auch glänzend. (Frdbl.)

Telegraphischer WechselcourS

vom 21. August.

5perc. Metalliques 57.50. — 5perc. Metalliques mit Mai- und November-Zinsen 57.50. — 5perc. National-Anlehen 67.50. — 1860er Staats-Anlehen 92.25. — Bankactien 699. — Credit-Actien 255. — London 123.50. — Silber 122. — Napoleons'ores 9.86.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayer.